

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-10-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Amsterdam, den 18. Oktober 1947

Sehr zu verehrender Schmun.

diesmal ist es nicht Goethen, sondern eine andere
Lästigkeit.

Ich habe einen Vortrag auf Lager -- etwas Spritzig-
Informatives über zeitgenössisches amerikanisches Schrift-
tum. Das Stückchen soll zunächst hier in ein paar Städten
zum Besten gegeben werden (in englischer Sprache); dann, im
November, gleichfalls auf englisch, in Kopenhagen und Stock-
holm; dann, im Dezember und Januar, im Schweizerland.

Ein Onkel namens Dino Larese (in Amriswil) bemüht sich um
diese Tournée,* wobei ihm neuerdings ein anderer Onkel, Dr.
Curjel genannt (in Zürich), zur Hand gehen will. Ich kann
aber auch hinter dem Rücken der beiden Oheime Abschlüsse
tätigen.

So tätigte ich denn gerne einen mit der Freien Studenten-
schaft zu Bern, von welcher ich mir MINDESTENS 150 Fränkis
und viel gläubige Andacht erwarte. Der Student, der seinerzeit
so frei war, meinen Vater von der Bahn abzuholen, sagte gleich
im Taxi, dass Sie die "pièce de resistance" der Universität
seien. Ihr Wort also sollte Wunder wirken. Wollen Sie einmal
Ihre F ü h l e r a u s s t r e c k e n ? (Unanständig.)

Darüber hinaus wäre ich für Hinweise dankbar, was anglo-
amerikanische Clubs in Ihrem Lande betrifft. Für solche Orga-
nisationen könnte ich auch englisch plaudern; die Freien
ziehen wohl die kernige deutsche Mundart vor.

Wenn man über die zeitgenössische Yankee-Literatur nichts
hören will, bin ich auch bereit, über André Gide zu sprechen
-- mein dickes Buch über ihn, schon in vielen Ländern berühmt,
soll demnächst auf deutsch bei Steinberg in Zürich ~~auf deutsch~~
erscheinen. Falls der Alte wirklich den Nobelpreis kriegt
(aber ich fürchte, die Kirche wirds nicht erlauben) (Sie werden
sehen, Claudel bekommt ihn statt seiner!) -- aber falls also
doch, so ist er natürlich ein aktuelles Thema.

Ich muss wieder um Verzeihung bitten.

Das Artigste für Madame.

Ich bin immer

Ihr getreuer
KLAUS

*) Erstes Lecture-date: am 8. Dezember,
in Aarau.

An Fritz Strich

Amsterdam, den 18. Oktober 1947

Sehr zu verehrender Schnun,

diesmal ist es nicht Goethen, sondern eine andere Lästigkeit.

Ich habe einen Vortrag auf Lager -- etwas Spritzig-Informatives über/zeitgenössisches amerikanisches Schrifttum. Das Stückchen soll zunächst hier in ein paar Städten zum Besten gegeben werden (in englischer Sprache); dann, im November, gleichfalls auf englisch, in Kopenhagen und Stockholm; dann, im Dezember und Januar, im Schweizerland.

Ein Onkel namens Dino Larese (in Amriswil) bemüht sich um diese Tournée,* wobei ihm neuerdings ein anderer Onkel, Dr. Curjel genannt (in Zürich), zur Hand gehen will. Ich kann aber auch hinter dem Rücken der beiden Oheime Abschlüsse t ä t i g e n.

So tätigte ich denn gerne einen mit der Freien Studentenschaft zu Bern, von welcher ich mir MINDESTENS 150 Fränklis und viel gläubige Andacht erwarte. Der Student, der seinerzeit so frei war, meinen Vater von der Bahn abzuholen, sagte gleich im Taxi, dass Sie die "pièce de résistance" der Universität seien. Ihr Wort also sollte Wunder wirken. Wollen Sie einmal Ihre F ü h l e r a u s s t r e c k e n ? (Unanständig.)

Darüber hinaus wäre ich für Hinweise dankbar, was anglo-amerikanische Clubs in Ihrem Lande betrifft. Für solche Organisationen könnte ich auch englisch plaudern; die Freien ziehen wohl die kernige deutsche Mundart vor.

Wenn man über die zeitgenössische Yankee-Literatur nichts hören will, bin ich auch bereit, über André Gide zu sprechen -- mein dickes Buch über ihn, schon in vielen Landen berühmt, soll demnächst auf deutsch bei Steinberg in Zürich erscheinen. Falls der Alte wirklich den Nobelpreis kriegt (aber ich fürchte, die Kirche wirds nicht erlauben) (Sie werden sehen, Claudel bekommt ihn statt seiner!) -- aber falls also doch, so ist er natürlich ein aktuelles Thema.

Ich muss wieder um Verzeihung bitten.
Das Artigste für Madame.

Ich bin immer

Ihr getreuer

Klaus

* Erstes lecture-date: am 8. Dezember in Aarau.

allig
FOR
TYPEWRITER